

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensraig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Bewendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensraig 90 Pf. im O.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 Mr.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 100.

Altensraig, Donnerstag den 25. August.

1881.

⊙ Vom allgemeinen Wahlrecht.

Das höchste, aber auch das leider am meisten mißbrauchte Volksrecht ist das allgemeine Wahlrecht. Durch dasselbe wird jeder mündige und unbescholtene Staatsbürger sozusagen zum Mitregenten des Landes, denn die vom Ausfall der Wahlen bedingte Zusammensetzung des Reichstages übt eine direkte Wirkung auf den Gang der inneren Politik, hemmt oder fördert die Absichten der Regierung, belastet oder entlastet die Steuerkraft des Volkes.

Aber da dieses Recht ein so höchwichtiges und bedeutungsvolles ist, gehört zu seiner Ausübung auch die größte Gewissenhaftigkeit und Selbstprüfung. Der Wähler wird, indem er an die Wahlurne tritt, zum Richter gemacht über schwer wiegende Fragen; ungelöste Probleme soll er entscheiden helfen; er soll die Mitverantwortlichkeit nicht nur für sein eigenes Wohl und Wehe, sondern auch für das des ganzen Volkes übernehmen.

Er soll entscheiden zwischen konservativ und liberal, zwischen Schutzoll und Freihandel, zwischen direkter und indirekter Besteuerung, zwischen Fortsetzung des Kulturkampfes und dem Frieden auf diesem Gebiete; er soll entscheiden, ob er die von der Reichsregierung eingeschlagene Sozialpolitik billigt, oder ob er sie verdammt. Das sind alles Fragen von so hoher Bedeutung, Fragen, die mit dem Verstande und nicht von der Parteileidenschaft beantwortet werden müssen, daß dem gewissenhaften Wähler sicherlich die Größe seiner durch die Wahl übernommenen Mitverantwortlichkeit klar wird.

Alle Parteien klopfen an seine Thür und bitten um seine Stimme — Parteien, deren Programm er kaum kennt und denen er seine Zu- oder Abneigung daher auch kaum auf Grund eigener ernster, ruhiger Erwägung entgegenbringt, sondern denen gegenüber er sich meistens in seinen Entscheidungen durch die am meisten zündenden Schlagworte einer Partei bestimmen läßt.

Obwohl wir, wie es heißt, noch acht Wochen vor dem Wahltermin stehen (die Angaben über denselben änderten sich sehr häufig, die neueste Besart bezeichnet den 17. Oktober als Wahltag), so hat die Bearbeitung der Massen doch bereits im größten Maßstabe begonnen. Besonders rührig zeigten sich die Konservativen und die Fortschrittspartei — die beiden am schroffsten gegenüberstehenden Elemente im Reichstage. Man mag die Sache drehen und wenden wie man wolle; die Hauptfrage, die diesmal den Wählern vorgelegt wird und von diesen zu beantworten ist, lautet: Für oder gegen Bismarck? Durch die Zeitverhältnisse hat die vormalig vom Landrath Knoblauch angeregte Idee der Bildung einer Partei Bismarck viel von der ihr anhaftenden Pöbellichkeit verloren. Heute, nachdem Bismarck mit seinen socialen Plänen hervorgetreten ist, bedeutet der Name Bismarck ein Programm.

Da es sich um dieses bei den nächsten Wahlen handelt, so mag hier versucht sein, dieses Programm vom allgemeinen unparteiischen Standpunkt aus zu skizzieren. Der Reichskanzler will ein geachtetes Reich, das seine durchaus friedliche Politik durch den Rückhalt einer schlagfertigen Armee unterstützt. Er will besonders den Mittelstand heben und kräftigen, weil in diesem seinen Platz einzunehmen das Ziel auch des geringsten Mannes ist und sein muß; er will den Arbeiterstand materiell sicherer stellen als dies heute möglich ist und erstrebt dieses Ziel durch die Arbeiter-Unfallversicherung und die Altersversorgung; die dazu nöthigen Mittel sollen aus dem Tabakmonopol fließen.

Das sind im Großen und Ganzen die Grundzüge des Bismarck'schen Programms, wie es sich bisher dem unbefangenen Beobachter des Ganges der inneren Politik darstellt. Im engen Zusammenhange damit und theilweise als Mittel dienend stehen der Friede mit Rom, der die ultramontane Partei versöhnen soll, und eine Reihe anderer Maßnahmen, die theilweise dem Reichstage bereits vorgelegen haben, theilweise noch zu erwarten sind.

Die Wähler werden daher an der Wahlurne die doppelte Frage zu entscheiden haben, ob sie die Ziele des Reichskanzlers billigen und ob sie mit den Mitteln dazu einverstanden sind.

Tagesneuigkeiten.

Altensraig, 24. Aug. Nachdem gestern Abend eine große Schwüle herrschte, kamen auch bald einige Gewitter, welche reichlichen Regen spendeten und die drückende Luft erleichterten. Das Vorüberziehen von Gewittern dauerte auch während der Nacht ununterbrochen fort, die bald mehr, bald minder von heftigem Blitz und Donner und strömendem Regen begleitet waren. Gegen 1 Uhr fielen sogar während einiger Sekunden Schlossen und befürchtete man einen Hagelschlag. Glücklicherweise zog jedoch für uns die drohende Gefahr, das zweitemal diesen Sommer, vorüber. Heute aber treffen traurige Nachrichten ein über verheerenden Hagelschlag von den Orten Hochdorf, Göttelzingen, Simmersfeld, Fünfsbronn, Ettmannweiler, wo zur gleichen Zeit sich das Gewitter mit Schlossen zum Theil in der Größe von Taubeneiern entlud. Namentlich in Hochdorf, Fünfsbronn und Simmersfeld ist der theilweise noch nicht eingeheimste Weizen total vernichtet, wie auch der Haber, Säubohnen, Kraut u. s. w. Auch dem Obst und den Fensterscheiben wurde nicht übel mitgespielt. Wie groß der Schaden ist, dürfte man bald erfahren und möchten wir nur wünschen, daß derselbe nicht so groß ist, wie man unter dem ersten Eindruck der Schreckensbotschaft annimmt.

Fünfsbronn, 24. Aug. (Corresp.) Heute Nacht entlud sich über hiesiger Markung ein schreckliches Hagelwetter. Um $\frac{3}{4}$ auf 1 Uhr fielen leichtere Hagelkörner (Kügelbohnen) eine Minute lang; aber auf diese Vorboten kamen 5 Minuten lang Schlossen bis zur Größe von Rüfen, so daß jetzt das ganze Feld ein trauriges Bild darbietet. Was an Frucht, Weizen, Roggen oder Haber noch stand, das ist mit sehr wenig Ausnahmen total zusammen- und ausge schlagen. Die Saatfrucht erhalten Viele nicht mehr. Dehnd, Kartoffeln, Kraut, Kohlraben und Rüben liegen auf dem Boden und sind durchlöchert und zerfetzt. Die Bäume sind halb ihrer Blätter und ihrer Früchte beraubt. Auch einige Fensterscheiben sind eingeschlagen worden. Der Schaden läßt sich noch gar nicht berechnen.

Neuweiler, 21. Aug. (Corresp.) Heute Mittag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bauern Böhner. Der Strahl fuhr am Giebel herab riß in der Wohnstube den Spiegel ab, ohne jemand zu beschädigen, und richtete an der Stockmauer einigen Schaden an. Da in demselben Moment ein kalter Schlag, wie man sagt, erfolgte, so kamen die Bewohner mit dem bloßen Schrecken davon.

Liebelsherg, 22. August. (Corresp.) Das Wohnhaus eines hiesigen Bürgers brannte in vergangener Nacht vollständig ab. Obwohl der Beschädigte versichert ist, so dürfte der Schaden doch ein empfindlicher sein, zumal die Ernte so ziemlich beendigt ist. Wie man hört, soll das Feuer in der Scheune ausgebrochen sein und dürfte somit einen Anhaltspunkt über die Entstehungsurache geben.

Martinsmoos, 24. Aug. (Corresp.) Eine lange Bartholomäusnacht liegt hinter uns. Während vom Abendroth bis zum Morgen grauen Blitzstrahl auf Blitzstrahl folgte und der Donner fortwährend rollte, nahm das Unwetter gegen 1 Uhr seine stärksten Dimensionen an; denn plötzlich fieng es an zu hageln und durch die Dunkelheit der Nacht konnte man sehen, daß der Boden schnell weiß wurde. Noch diesen Morgen sind die Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen. Der Schaden an den späteren Feldfrüchten und am Obst ist nicht unbedeutend und wird um so mehr empfunden werden, da es vorige Woche ein Jahr war, wo ebenfalls ein furchtbares Gewitter über unsere Markung dahinzog und eminenten Schaden anrichtete. Wie wir hören, sollen auch die Nachbargemeinden stark mitgenommen worden sein.

Horb, 20. August. Gestern Vormittags 9 Uhr wurden aus der Konfuzmasse des Bierbrauer Büß 100 Hektoliter Lagerbier in seinem Keller an der Nordsteiter Stäge verkauft und per Liter 10 Pf. erlöst.

Stuttgart, 21. August. Der Besuch der Ausstellung war heute wieder sehr stark; es mögen etwa 17000 zahlende Personen eingetreten sein. Verkehrsstörungen kamen in Folge geeigneter Vorkehrungen nicht wieder vor. Als sehr praktisch in dieser Beziehung erwies sich die Einrichtung, daß man den Ausgang nach der Kriegsbergstraße geöffnet hatte und auf den Galerien scharf darauf achtete, daß das Publikum rechts gehe. In der vergangenen Woche wurden in der Ausstellung 32 300 Liter Bier konsumirt.

Stuttgart, 22. August. Heute wurde die Ausstellung der Arbeiten (Zeichnungen, Modellir-Arbeiten u. s. w.) der Baugewerkschule in den Räumen dieser Schule eröffnet. Die in demselben Gebäude veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen u. s. w. der gewerbl. Fortbildungs-Schulen und anderer Anstalten des ganzen Landes, deren wir schon erwähnt haben, wird erst am Donnerstag dem Publikum geöffnet. Soweit wir bis heute erfahren konnten befinden sich in dem linksseitigen Parterrestocke der Baugewerkschule (Eingang Canzleistraße) in den einzelnen Zimmern und Sälen folgende Aussteller: Nr. 1: Cannstatt, Sulz, Spaichingen, Leitnang, Schwemningen, Hall, Tuttlingen, Murrhardt, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Wurzach. Nr. 2: Ludwigsburg (noch reservirt). Nr. 3: Ulm, Ehingen, Schorn-dorf, Dehringen, Riedlingen, Freudenstadt, Gail-dorf, Giengen a. B., Herrenberg, Isny, Horb, Mengen, Künzelsau, Biberach. Nr. 4: Reutlingen (noch reservirt). Nr. 5: Heilbronn, Aalen, Herrenberg, Nürtingen, Oberndorf, Dinstetten-ingen, Ellwangen, Sindelfingen, Calw, Schuffen-ried, Blaubeuren, Backnang, Vietigheim, Bestig-heim, Böblingen, Neuenbürg. Nr. 6: Central-schule in Stuttgart, Weingarten, Bönningheim, Bopfingen, Waldsee, Urach, Ebingen, Rottweil, Altensraig, Altshausen, Friedrichshafen, Adelmansfelden, Balingen, Crailsheim; sodann wieder in Nr. 12 (rechtsseitiger Theil): Baid-lingen, Baihingen, Ehlingen, Kirchheim, Wangen, Saulgau, Scheer, Brackenheim, Buchau, Neßlingen. Der Eintritt ist bekanntlich unent-gelblich.

Stuttgart, 22. August. In der letzten Zeit wurden in der Landesgewerbe-Ausstellung bei einer Reihe von Ausstellern namhafte Einkäufe und Bestellungen von Gegenständen gemacht, welche zur Einrichtung und Ausstattung von Armen- und Krankenanstalten des Landes verwendet werden sollen. Wie wir vernehmen,

ist es Se. Majestät der König, welcher Ihrer Majestät der Königin zu diesem Zwecke den Betrag von 4000 M. zur Verfügung gestellt hat. Allerhöchstdieselbe hat nun einen Teil dieser Summe zu Anschaffungen behufs der Ausrüstung eines Saales in der Olgaheilanstalt verwendet, das Uebrige aber zum Besten anderer derartiger Institute, welche solche Ausstattung am Nötigsten brauchen, zu bestimmen geruht. Von diesem neuen Beweis Königlich-Munificenz, welcher ebenso den Wohlthätigkeitsanstalten des Landes, wie der vaterländischen Industrie zu Gute kommt, wird sicher allenthalben mit Freude und Dank Kenntniß genommen werden.

Seit etwa 3 Wochen sind für die rettenden Mannschaften der Fußartillerie, sowie für die Unteroffiziere der Cavallerie (welche bekanntlich nicht wie die Mannschaft mit Carabinieren bewaffnet sind) die „Revolver, Modell 1879“ zur Übung ausgegeben. Die Einführung dieser neuen Schusswaffe ist ungefähr seit einem Jahr ins Werk gesetzt. Für Württemberg sollen 3000 Exemplare angeschafft worden sein, und es soll sich ein Preis von der Fabrik aus ohne die Revisionskosten pro Stück auf 32 M. belaufen.

Caunstatt, 18. Aug. Der neue Etat der Stadtgemeinde stellt sich nach den Vorschlägen auf 212779 Mark Einnahmen und 323 616 Ausgaben, stellt also eine Stadtschadensumlage von ca. 110 000 M. in Aussicht. Die Konsumsteuern liefern einen Reinertrag von 52 396 M.

Niedernau, 20. Aug. Für die durch Brandunglück so schwer betroffene Gemeinde Gchingen hat sich auch in unserem stillen schönen Niedernau das Gefühl wohlthätiger Hilfe kund gegeben, indem letzten Freitag Abend im Badhotel zu Gunsten der Abgebrannten ein von mehreren Herren der Kurgesellschaft arrangirtes Konzert gehalten wurde, welches einen Reinertrag von 60 M. ergab. Die Badgäste waren sichtlich erfreut über das gelungene Programm, das eine hübsche Abwechslung in Gesang, Deklamation und Instrumentalvorträgen brachte. Ganz besonders befriedigend waren die Leistungen des Gesangpersonals von Niedernau, welches unter der Leitung des Lehrers einige schöne gemischte Chöre zum Vortrag brachte.

Rottenburg, 20. August. Der wegen Veruntreuung von Geld im Betrage von 1080 Mark vom Budapest Gerichte aus telegraphisch verfolgte Georg Lauer von Mößlingen, welcher als Unterakkordant an dem Eisenbahnbau in Ungarn theilhaftig war, wurde laut „N. B.“ gestern Morgen in Mößlingen durch Landjäger Schnauer daselbst ausfindig gemacht, verhaftet und alsbald an das hies. Amtsgericht eingeliefert.

Craillshheim, 20. August. Heute sind die am 15. und 16. d. M. zur Haft gebrachten 11 Zigeuner, nicht 32, wie die Zahl übertrieben

mit der Geschichte selbst in den Blättern verbreitet wurde, aus dem amtsgerichtlichen Gefängnisse entlassen worden. Sie hatten in der Wirthschaft zu Neuhaus, Gemeinde Waldthann, durch Einschlagen von Fenstern und Thüren, nachdem sie aus dem Wirthschaftslokale vertrieben worden waren, Schaden im Betrage von 17—18 Mkr. dem Eigentümer zugefügt; da aber eine Zusammenrottung in größerer Anzahl als etwa 8 Personen zur Verübung von Gewaltthätigkeiten nicht erhoben werden konnte und der beschädigte Wirth die einzelnen Personen, welche ihm Schaden zugefügt, nicht zu bezeichnen vermochte, so erfolgte die Einstellung des Verfahrens.

Der Ulmer Gemeinderath hat den Bau eines neuen Schlachthauses im Schiffgarten beschlossen, der auf 220 000 M. kommen wird.

Im Hohenlohe'schen holte ein Mann in einer Mühle an der Bühler eine Wagenladung Spreu ab und ließ sich beim Einfüllen der Säcke heigehen, zur Spreu Kernen einzufüllen. Die Manipulation wurde bemerkt und die Säcke untersucht, wobei sich das unreele Verfahren herausstellte. Die Säcke wurden versiegelt. Das Endresultat dürfte voranzusehen sein.

(Blitzschlag.) In Metterzimmern wurde die dem Rosenwirth Huber gehörige, wohlgefüllte Scheuer durch den Blitz in der Nacht vom Freitag auf Samstag entzündet und eingeeäschert.

(Brandfälle.) In Heilbronn ist der mit Heu und Stroh gefüllte Dachstuhl des Knorr'schen Magazin-Gebäudes zum Theil verbrannt. Am Montag Mittag kam der Brand aus.

(Unglücksfälle und Verbrechen.) In Oberhausen versuchte am Mittwoch Abend der Hausirhändler M. von Eningen in verschiedenen Häusern Geld zu entlehnen. Nachdem ihm dies mißlungen, entfernte er sich dem Walde zu mit der Aeußerung, er werde sich erhängen. Mehrere Männer gingen ihm nach und fanden ihn bereits mit seinem Taschentuche an einem Baume hängend, allein noch lebend. Er wurde in den Ortsarrest gebracht, wo er die Nacht zubrachte und dann an das Amtsgericht abgeliefert. — Ein strebsamer, fleißiger Tagelöhner war im Gemeinde-Wald von Belßen an einem Bergabhang mit Hinaufschaffen einer Eiche beschäftigt, wobei er in Folge eines Kettenbruches an eine Buche gedrückt wurde, wodurch er sofort seinen Tod fand. Er hinterläßt eine Wittve mit 4 Kindern. — In Riedlingen stürzte ein Maurer bei Ausbesserung eines Dachstuhls so herunter, daß er Arm und Fuß brach und nebenbei noch innerliche Verletzungen erlitt.

Baden.

Karlsruhe, 20. Aug. Die „Karlsru. Z.“ veröffentlicht heute an der Spitze des Blattes folgendes:

Die angeblich beabsichtigte Erhebung des

Großherzogthums Baden zu einem Königreich wird in der deutschen und auswärtigen Presse mit solcher Ausdauer als eine wirklich bestehende Frage besprochen, daß die Groß. Regierung sich verpflichtet hält, der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit in den öffentlichen Blättern mit der bestimmten Versicherung entgegen zu treten, daß solche Absichten weder geschäftlich noch persönlich von irgend einer Seite zur Sprache gebracht wurden, aber auch den Wünschen und Ueberzeugungen des Landesherren und seiner Regierung ganz zuwider sind. Die Anschauungen, von welchen einstens Karl Friedrich sich leiten ließ, als er die angebotene Königskrone ablehnte, werden auch heute noch von Großherzog Friedrich als ein weises Vermächtniß bewahrt.

Baden-Baden, 22. August. Das kühne Wagniß der Aeronautin Securis, die gestern ihre 124. Auffahrt, diesmal mit 5 Ballons, unternahm, und zwar bei sehr bewegter Atmosphäre, scheint glücklich von Statten gegangen zu sein; denn heute früh traf ein Telegramm ein, wornach dieselbe in Röhrenbach O. N. Neuenbürg ihre Landung bewerkstelligt hat. Trotz ihrer Einladung zur Mitfahrt (à 150 M.) hatte sich kein Reisegenosse gefunden. Ihrer Aufahrt wohnte eine ungeheure Zuschauermenge bei. Preußen.

Berlin, 19. Aug. In Bezug auf den zweiten diesjährigen Kometen erläßt die königliche Sternwarte folgende Ankündigung: „Der um Mitte vorigen Monats in Nordamerika entdeckte Komet, welcher am 22. August die Sonnennähe und am 26. die größte Erdnähe erreicht, ist jetzt an der Bördertage des großen Bären — durch einen kurzen Schweifausatz kenntlich — dem bloßen Auge sichtbar geworden. Er wird im Laufe der nächsten Woche sich ziemlich schnell unterhalb des großen Bären nach Westen hin bewegen und dabei noch merklich heller und größer werden, obgleich er seinen unmittelbaren Vorgänger vermuthlich an Helligkeit nicht erreichen wird. Gegen Ende August wird er uns wieder entschwinden.“

Berlin, 20. August. Gestern hielt Herr Hofprediger Stöcker im christlich-sozialen Verein einen Vortrag. In seinem Vortrag „Sonntag und Sabbath“ verlangt Hofprediger Stöcker eine größere Heilighaltung des siebenten Tages, besonders für Berlin, tadelt es, daß Postwagen und Briefträger, Omnibus und Pferdebahntutscher Vormittags im Dienst stehen, spricht sich tadelnd aus über den Andrang zum Billetschalter des Opernhauses, über den Besuch der Museen gleich nach Schluß der Kirche und behauptet, daß Sonntags Nachmittags mehr Leute im Zoologischen Garten seien, als Vormittags in allen Kirchen Berlins zusammengekommen. Von unendlich Vielen werde der Sonntag entheiligt und die Statistik ergebe, daß Montags und Dienstags, also nach einem im Jubel und Rausch verbrachten Sonntag die meisten Verbrechen und Selbstmorde stattfinden.

Caterina Cornaro.

Historisch-romantische Erzählung von Arnold Pauli.

(Fortsetzung.)

Cornaro trat jetzt näher an den Fürsten heran und sagte zu ihm:

„Nun? habe ich das Ehrenwort, das ich Ew. Majestät gegeben, eingelöst? Caterina ist jetzt die Cure?“

Jakob fuhr erschrocken zusammen bei dieser Stimme, der er einst so bereitwillig gefolgt war, die ihn aber jetzt erbeben ließ, wie die Stimme des bösen Gewissens.

„Ja,“ versetzte er, „Caterina ist mein, aber um welchen Preis! Ihr Herz blutet, da sie es mir schenkt und fast verzweifle ich daran, daß meine zärtlichste Liebe es jemals heilen werde. Ihr thätet nicht gut daran, Cornaro, daß Ihr jenes verhängnißvolle Bild mich sehen liehet, das zwei Herzen den Frieden, und das Glück geraubt hat.“

„Was Caterina betrifft,“ erwiderte Cornaro gelassen, „so wird sie für das verlorenen Glück ein schöneres wiederfinden; in Betreff Franzesco Cesari's aber denke ich, daß Freiheit ohne Liebe eher zu ertragen sei, als Liebe ohne Freiheit.“

„O, daß Ihr Recht behieltet!“ entgegnete Jakob. „Doch ich vergesse ganz die Hilfe, welche ich der Ohnmächtigen schuldig bin. Ich werde sie Euch und einer der Frauen des Hauses überlassen, meine Gegenwart dürfte ihr beim Erwachen schmerzhaft sein.“

Mit diesen Worten schritt Jakob hinaus. Cornaro aber stößte seiner Nichte aus einer Viole einige Tropfen in den Mund. Bald darauf schlug sie die Augen auf und sagte mit matter Stimme:

„Franzesco, leb' wohl, ich blieb Dir treu, aber es mußte ein Opfer fallen und ich will es sein!“ — Ihr habt mein Herz gedrohen,“ wandte sie sich zu ihrem Oheim, „kommt Ihr, Euch Eures Opfers zu freuen?“

„Ich komme,“ versetzte Cornaro, indem er sich auf die Lippen biß, „um meine Nichte als Königin von Cypren zu begrüßen.“

Jakob beeilte sich, sein in Betreff Franzesco's gegebenes Versprechen zu erfüllen, er sandte Andrea Cornaro als außerordentlichen Gesandten nach Venedig, um von der Signora die Freilassung des Gefangenen zu erbitten und Jene dafür seiner dauerndsten Freundschaft und Ergebung zu versichern.

Von besserer Wirkung aber als diese Bitte war die von Cornaro gemachte Mittheilung, daß Caterina, die Tochter der Republik um den Preis von Cesari's Befreiung entschlossen sei, die Hand des Königs von Cypren anzunehmen.

Cornaro lehrte bald mit dem Bescheide nach Cypren zurück, daß die venetianische Regierung sich ein Vergnügen daraus mache, den Wunsch König Jakobs zu erfüllen und was Caterina beträfe, bei derselben Vaterstelle vertreten und sie dem angemessen ausstatten wolle womit das Ansuchen an die zukünftige Königin verbunden war, schleunigst nach Venedig zurückzukehren, um mit einem venetianischen Gefolge, ihrem hohen Range gemäß nach Cypren abzufegeln und dann mit feierlichem Gepränge in Nikosia einzuziehen.

Dreißig lange Tage hatte Franzesco unter den Kleidern Venedigs zugebracht, die Stiche der Moskito's hatten seinen Leib, die Dolchstiche der Eifersucht sein Herz zerfleischt. Eben graute ein neuer Morgen, da hörte er draußen Schlüsseln rasseln, die Thür seines Kerkers wurde geöffnet und, gefolgt von einem Schließer, trat ein Abgeordneter des Rathes der Zehn ein.

„Was bringt Ihr mir?“ fragte Franzesco bitter, „will der hohe Rath, der mir dies treffliche Logis anwies, aus besonderer Milde und Barmherzigkeit meine oft gethane Bitte erfüllen und statt der Gefangenschaft mir den Tod geben lassen?“

„Ich komme,“ versetzte Jener ruhig und gemessen, „um Euch den Beschluß des hohen Rathes der Zehn zu verkünden, welcher dahin lautet, daß Ihr, Franzesco Cesari, die Freiheit erhalten sollt unter der Bedingung, Venedig binnen vierundzwanzig Stunden zu verlassen und bis auf Weiteres nicht wieder hierher zurückzukehren.“

„Darf ich meinen Ohren trauen? Der gestrenge Rath schenkt mir die Freiheit?“ rief Franzesco zweifelnd aus.

Herr Stöcker untersagte den öffentlichen Verkauf antisemitischer Blätter, wie „Ostend-Zeitung“, „Dampfwalze“, „Reichsherold“, „Wahrheit“ etc., der sonst mit großem Eifer betrieben zu werden pflegte. Die Verkäufer mußten mit ihrem ganzen Vorrath wieder abziehen.

Nach einem Telegramm der „Magdeburger Zeitung“ aus Peine liefert das Bohrloch 3 bei Weitem nicht mehr die Erträge als vor vierzehn Tagen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Aug. In einigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina wurde das Standrecht proclamirt. Den Anlaß zu dieser Maßregel hat der in voriger Woche erfolgte Ueberfall der k. k. Post durch eine Räuberbande gegeben, worüber jetzt folgendes Nähere verlautet: Der Postwagen wurde auf der Fahrt zwischen Bilef und Gacko von einer aus ca. 24 Köpfen — Montenegrinern und Herzegovzen — bestehenden Bande, welche hinter den Felsen versteckt lag, plötzlich überfallen, die Escorte, beige stellt vom 20. Feldjäger-Bataillon, niedergemetzelt, der Wagen ausgeraubt, und man erzählt, daß den gefallenen österreichischen Soldaten gleich als wären wir mitten im Kriege begriffen, die Köpfe abgeschritten wurden! Leichtbegreiflicher Weise herrscht hier nicht bloß in militärischen Kreisen eine tiefgehende Erbitterung über diese, aller Menschlichkeit, Civilisation und internationalen Sitte höhnsprechenden Gräuelt. Die Räuber haben sich nach Montenegro geflüchtet, und die zu ihrer Verfolgung entsendete Militärabtheilung unter Führung des Hauptmanns R. mußte sich zurückziehen, ohne daß es dem letzteren gestattet gewesen wäre, die Missethäter, welche sich vor seinen Augen dort gütlich thaten, zu ergreifen. An Geld u. Geldeswerth sollen die „Wälder aus den schwarzen Bergen“ 3000 fl. erbeutet haben.

Schweiz.

Zürich, 17. Aug. Nachdem Notar Koller in Thalwil enorme Unterschlagungen begangen, für die größtentheils der Kanton einstehen muß, vernehmen wir, daß Notar Rudolf von Dielsdorf mit Hinterlassung eines Defizits von über 100 000 Franken verduftet ist. Derselbe hatte in seinem Schreibpult ein Verzeichniß der von ihm begangenen Fälschungen hinterlassen und am Schluß bemerkt: „Ich verlasse nun dieses kleine Land der Korruption.“ Der Mann soll das Opfer von Spekulationen geworden sein.

Letztes Frühjahr verursachte ein Apotheker in Dießenhofen durch Verwechslung der Etiketten an einer Medizinflasche den Tod eines zwölfjährigen Knaben. Da es dem Beklagten nicht gelang, schreibt man der „Schweiz. Grenzsp.“ sich mit dem Kläger in Güte zu verständigen, so kam letzten Dienstag die Angelegenheit vor dem Dießenhofener Bezirksgericht zur Verhandlung. Das Gericht verurtheilte nun den Apotheker zur Tragung sämtlicher Kosten, zu 400 Fr. Buße, zu 1000 Fr. Entschädigung an den Kläger und sechsmonatlicher Schließung des Geschäftes.

Italien.

Rom, 19. August. Die Militär-Zeitung „Esercito“ bringt folgenden beachtenswerthen Artikel: Während an der italienischen Grenze die friedlichste Ruhe herrscht, werden auf dem benachbarten französischen Grenzgebiete mit fieberhafter Thätigkeit militärische Vorbereitungen getroffen, deren Gründe man vergebens zu erforschen sucht. An den Hügel des Mont Genevre wurde das 75. französische Linienregiment verlegt, bei den Hügeln von Bourget, Chabaud und den anderen nahegelegenen Hügeln befinden sich Abtheilungen von je 150 Mann, welche sich von acht Tagen zu acht Tagen ablösen. Französische Offiziere jeden Grades überschreiten in Civil unsere Grenzen und beobachten aufs Genaueste unsere Positionen; so hat z. B. General Grevy kürzlich dem Hügel des Schelles bei Bardonechia einen Besuch abgestattet und sich dort für alle Verhältnisse sehr interessiert; was aber noch mehr auffällt, ist, daß von allen Seiten in Briançon Vorräthe von Getreide, Wein und Liqueur, sowie große Mengen von Pulver eintreffen. So sind die Thatsachen und alles fragt sich, was das bedeuten soll?

Frankreich.

Paris, 22. August, 5 Uhr früh. Bis jetzt ist das Resultat von 250 Wahlen bekannt. Gewählt sind 201 Republikaner und 20 Kandidaten der gegnerischen Parteien. In 29 Fällen sind Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner gewannen 28 Sitze. Nicht wiedergewählt sind: Leon Renault und Bardoux (vormalige Minister); wiedergewählt sind Montané und Constan (Toulouze), Bischof Freppel (Dordogne). Nizza wählte den Republikaner Bischofshelm. Zur Stichwahl steht Baron Hausmann. Ferner sind wiedergewählt die Minister Ferry und Cochery; ebenso der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Graf Horace Choiseuil, Marcère (früherer Minister) und Rouvier. Zur Stichwahl stehen noch die Intransigenten Bonnet, Duverdiere und Duportal (der letzten Kammer angehörig). Die Bonapartisten verloren bis jetzt drei Sitze. Die Wahlen erfolgten in Paris und in ganz Frankreich in der größten Ordnung und Ruhe.

Paris, 22. Aug. Der allgemeine Charakter der Wahlen ist als eine Niederlage der Bonapartisten und ein Erfolg für die gemäßigten Republikaner zu bezeichnen. Es sind gegenwärtig 364 Resultate bekannt, davon fallen 279 auf die Republikaner und 39 auf die gegnerischen Parteien. 46 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen überhaupt 45, davon die Gemäßigten 31, die republikanische Union 9, die äußerste Linke 3 und die Intransigenten zwei Sitze.

England.

London, 22. Aug. Dem hiesigen amerikanischen Gesandten Lowell ist eine Depesche des Staatssekretärs Blaine zugegangen, wonach wenig Hoffnung vorhanden sei, das Leben Garfields zu erhalten.

Amerika.

Washington, 22. Aug. Der gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ausgegebene Bericht lautet: Präsident Garfield hatte im Laufe des Nachmittags zweimal Erbrechen, die Nahrungszuführung durch den Mund wurde vorläufig eingestellt und die Einspritzungen öfters wiederholt. Die Pulsschläge sind weniger zahlreich als gestern, Puls 18, Temperatur 99,2, Respiration 18.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, Wochenmarkt en gros. Auf dem Markthalleplatz: 3000 Stück Silberkraut, 20—25 M. das Hundert, auf dem Leonhardsplatz: 450 Sack Kartoffeln, der Zentner 3—3,30 M., Verkauf lebhaft. Auf dem Wilhelmsplatz: 250 Sack Mostobst, der Zentner 2,60—3 M. Fast alles verkauft.

Ulm, 22. Aug. (Eber-Messe.) Die nächste Ebermesse findet am 19. und 23. September d. J. in der Markthalle dahier statt. Die Einlagerung des Ebers kann vom 17. September an geschehen und es sind die Anmeldungen hiefür an die Mesz-Inspection zu richten.

Stuttgart, 22. Aug. Wir hatten in der vergangenen Woche mehrfach Regen bei meist niedriger Temperatur, welcher strichweise sehr ausgiebig war und das Nachwachsen von Herbstfutter erhoffen läßt, auch dem Hopfen, Obst und Wein sehr zu statten kommt, um so mehr, als die letzten Tage wieder hell und warm waren. Die Ernte ist nun auch in den Gebirgsgegenden ziemlich beendigt und wenn dieselbe auch quantitativ nicht überall befriedigt, so wird durch die ausnahmslos gute Qualität, die, Dank dem günstigen Erntewetter, in keiner Gegend eine Schädigung durch Regen erfahren hat, manches ausgeglichen. Die Kartoffeln haben bis heute durch Krankheit kaum gelitten; wohl zeigt sich dieselbe da und dort am Kraut, wenn aber die Bitterung vorherrschend trocken bleibt, so wird ihre Einwirkung auf die Knollen nicht erheblich werden und wir können einer reichen Kartoffelernte entgegensehen. Der Verkehr auf der heutigen Börse war lebhaft und wurde zu erhöhten Preisen viel Waare umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer.	26 M.	— bis 27 M.	25
do. württ.	26 M.	25 bis — M.	—
do. ungar.	27 M.	50 bis — M.	—
do. amerikan.	27 M.	— bis — M.	—
do. rumän.	24 M.	50 bis — M.	—
Kernen	26 M.	— bis 26 M.	50
Gerste, württ.	19 M.	25 bis 20 M.	50
Haber	14 M.	— bis 15 M.	—
Mehl No. 1	37 M.	50 bis 38 M.	50
No. 2	35 M.	50 bis 36 M.	50
No. 3	32 M.	50 bis 33 M.	50
No. 4	28 M.	— bis 29 M.	—

Altenstaig, Viktualienpreise am 22. August.
 $\frac{1}{2}$ Kilo Butter 70 u. 80 Pfg.
2 Eier 11 Pfg.

Auflösung des Räthfels in Nr. 96:
A u g e.

„So ist es!“ entgegnete der Abgeordnete kurz.

„Und darf ich wissen, welchem Umstande ich diese Günst, diesen so unerwarteten Wechsel meines Geschicks verdanke?“ forschte der Gefangene, dessen Argwohn hinter diesem Geschenke eine Falle vermutete.

„Auch dies könnt Ihr erfahren,“ erwiderte der Andere, „Signora Caterina Cornaro verdanke Ihr die Freiheit, ein Schreiben von ihrer Hand, das Ihr in Eurer Wohnung vorfindet, wird Euch des Näheren belehren.“

„Wohlan,“ sagte Cesari, „ich nehme das Geschenk des hohen Rathes an, doch weiß ich noch nicht, ob ich ihm dafür danken soll, bis ich jenes Schreiben gelesen.“

Der Schließer hatte ihm unterdeß seine Kleider gebracht, die er alsdann hastig anlegte. „Wenn es gestattet ist, verlasse ich diesen herrlichen Palast, um mich nach Hause zu begeben und dann Venedig für immer den Rücken zu kehren.“

„Wohl ist es Euch gestattet, Euch zu entfernen,“ versetzte der Abgeordnete, „doch bin ich beauftragt, Euch bis zu dem Augenblicke zu begleiten, wo Ihr Venedig verläßt.“

„So bitte ich Euch, mir zunächst in meine Wohnung zu folgen,“ sagte Franzesco und verließ das Gefängniß mit hastigen Schritten.

O, mit welcher Wollust er die würzige Lust einschlürfte, als er hinaustrat; aber der ersten Freude über die wieder erlangte Freiheit folgte bald bange Unruhe über das, was das Schreiben Caterina's ihm verkünden werde. Er erhielt Gewißheit, als er dasselbe öffnete und nun erfuhr, wie Caterina und er das Opfer einer schändlichen Intrigue geworden. Der Schluß des Briefes lautete:

„— — — — —, wirst Du mich verdammen, theurer Franzesco? Nein, Du wirst es an Deinem eigenen Herzen fühlen, was ich gelitten; doch ich dachte, der Mann könne eher ohne Liebe, als ohne Freiheit leben. Vielleicht mildert es auch Deinen Schmerz, wenn ich Dir sage, Jakob hat mir das Gelübde abgelegt, das Opfer, das ich ihm gebracht, dadurch zu vergelten, daß er sich fortan allein mit dem Wohle seines Volkes beschäftigen werde. Ich weiß, wie sehr Du Dein Vaterland liebst; vielleicht wirst Du mich einst

noch segnen, wenn Du die Frucht aus unserer Thränenfaat reifen siehst. — Lebe wohl! mein Franzesco, bis uns einst jenseits Gott auf ewig wieder vereint! Caterina.“

„Ja, Du bist ein Engel ohne Fehl und was Du gelhan, es war die reinste Liebeshthat!“ rief Franzesco aus. „Du konntest Dein Herz brechen lassen, um mir die Freiheit zu schenken. Aber,“ fuhr er mit donnernder Stimme fort, „Fluch falle auf die Häupter derjenigen, welche Deinem und meinem Herzen den Frieden raubten! Fluch dem elenden Thomas Cornaro, der, um seinem Hochmuth zu fröhnen, zwei Herzen gebrochen!“

„Ich fordere Euch auf,“ unterbrach ihn der Abgeordnete des Rathes der Rehm mit eisiger Kälte, „Eure Ausdrücke zu mäßigen, denn nicht zum zweiten Male möchtet Ihr Eurem Schicksale entrinnen!“

„Ihr habt Recht,“ versetzte Franzesco mit erzwungener Mäßigung. „Der Pinsel efelt mich jetzt an, aber das Schwert will ich umgürten, ich dürste nach wildem Kampfe und nur im Schlachtgewühl werde ich mich fortan heimlich fühlen.“

Das Barett auf dem Haupt, mit dem Schwert umgürtet, verließ Franzesco sein Haus.

Eben war er die Treppen desselben hinabgestiegen, als sich ihm ein Weib mit von der Verzweiflung verzerrtem Gesicht und mit aufgelösten Haaren in den Weg warf.

(Fortsetzung folgt.)

(Warnung.) Ein Mann machte folgendes bekannt: „Ich bitte meiner Frau nichts zu borgen. Da ich meine eigenen Schulden nicht bezahlen, so ist noch viel weniger zu erwarten, daß ich die ihrigen bezahlen werde.“

(6 000 000 Pst. in Schnaps vertrunken.) Der römisch-katholische Erzbischof von Dublin hat dieser Tage in einem Hirtenbrief dem irischen Volke eine harte Wahrheit ins Gesicht gesagt: „daß es nämlich 6 000 000 Pst. St. im Jahr in Whiski vertrinke und daß die ungeheure Zahl von 99 000 Personen in einem Jahr wegen Trunkenheit gemeingefährlicher oder skandalöser Art vor Gericht gezogen wurde.“

Altenstaig Stadt.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.



Am
Dien-
stag
den
30ten
Aug.,

Kommen Vormittags 10 Uhr auf
hiesigem Rathhaus zum Verkauf:
1. Aus dem Primen, Abth. 4
636 Stüd Lang- und Klobholz
mit 570,62 Fm.
213 Km. tann. Prgl.
76 „ tann. Anbruch.
2. Aus dem Hagwald.
19 Km. tann. Prgl.
5 „ „ Anbruch.

Altenstaig Dorf.
Scheiter- & Prügelholz-Verkauf.



Am
Donnerstag
den 25. d. M.,
Nachmittags
1 Uhr
verkauft die
Gemeinde auf
dem Rathhaus aus dem Gemein-
wald Enzwald

4 Km. buchenes Scheiterholz
28 Km. tannene Scheiter
28 Km. tannene Prügel
4 Km. Ausschuß.
Kaufsliebhaber ladet ein
der Gemeinderath.

Wildberg, OA. Nagold.
Wegen fortwährender Kränklichkeit
verkauft der Unterzeichnete seine
Wirthschaft, den

**Gasthof zum
Jägerhof**

mit dinglicher Gerechtigkeit.
Das Anwesen mit heizbarer Ke-
gelbahn, Scheuer, Stallung und
hart angrenzendem Felsenkeller, be-
findet sich an der Calw-Nagolder
Straße, unweit dem Bahnhof, hat
eine freundliche Lage mit netten
Räumlichkeiten, insbesondere zur Be-
herbergung von Fremden und er-
seute sich bisher Wirthschaft und
Kegelbahn der besten Frequenz,
namentlich auch von Seiten der
Herren Honoratioren.

Unter Umständen können auch
1 1/2 Morg. Baumgut nebst ca. 3 M.
Wiesen in unmittelbarer Nähe der
Stadt mit erworben werden.

Kaufsliebhaber sind freundlich
eingeladen mit dem Bemerken, daß
täglich ein Kauf abgeschlossen werden
kann und die Bedingungen nach Be-
lieben gestellt werden können.

Den 20. August 1881.

Karl Treiber.

Zwerenberg.
Die hiesige Gemeinde setzt ihre
alte, noch brauchbare, aber entbehr-
liche

Gemeindemoßpresse

dem Verkauf aus. Liebhaber wollen
sich in der Zeit bis 1. Sept. d. J.
hiesher wenden, nachher wird es zu
spät sein.

Gemeinderath.

Veraffordirung von Brücken- & Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk.

Die Arbeiten zu der Erbauung einer steinernen Brücke über die
Nagold und der hiemit zusammenhängenden Straßenverlegung bei der
Eisenbahnstation Teinach werden im Wege der Submission verlichen
werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

I. Fundation der Brücke:		
Grabarbeit	4320 M.	
Betonirung ohne Cementlieferung	3655 "	
Mauerung bis zum Stämpfer u. Trockenmauerung	2670 "	10645 M.
II. Aufbau der Brücke über den Stämpfer:		
Maurer- und Steinhauer-Arbeiten (ohne Cement, Asphaltfilz und Mörtel- bereitung)	15275 M.	
Zimmerarbeiten	6100 "	
Fahrbahnherstellung	800 "	
Asphalttrottoir	300 "	
Anstricharbeiten	200 "	22675 M.
III. Straßenverlegung:		
Erdbarbeiten	6005 M.	
Chaussirung	2800 "	
Einwalzen	650 "	
Durchlässe, Dohlen	1669 "	11124 M.
		44444 M.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affordrbeding-
ungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw in Hirsau Einsicht ge-
nommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind,
haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden An-
gebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die
Brücken- und Straßenbau-Arbeiten bei Teinach im Oberamtsbezirk Calw“
bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 1. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei der Straßenbau-Inspektion in Hirsau portofrei einzureichen, worauf
eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch
die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage,
welcher übrigens in Balde von hier aus erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unternehmer eingeladen,
sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um
obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 19. August 1881.

K. Ministerium des Innern,
Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
Schüz.

Steno-Tachygraphie.

Neben dem bekannten Lehrbuch zum Preise von 1 Mark ist auch
ein solches von einem tüchtigen Schulmanne nach heuristisch-kalkulirender
Methode für das Lehmann'sche System bearbeitet worden; es ist zum
Preise von 1 Mark 55 Pf. mit sämmtlichen dazu gehörenden 113 Dil-
taten zu haben. Eine Schnellschrift, die in zehntausend Händen ist,
deren leichte Erlernbarkeit, Vorzüglichkeit, große Kürze und Formenschön-
heit von Allen gepriesen wird, bedarf keines weiteren Hinweises, als daß
die genannten Werke zum Selbstunterricht durch den Vorsitzenden der
Steno-tachygr. Gesellschaft Herrn A. Lehmann, Berlin, Schenten-
dorffstr. 2 zu beziehen sind.

Innerhalb 4 Wochen 10,000 Exempl. Absatz.

In Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm (Bayern) ist er-
schienen:

Die Urinkunde,

Separat-Abdruck aus

Amalie Hohenester's

(sog. Doctorbäuerin von Mariabrunn)

Arzneimittelschaz.

Preis 30 Pf.

Bei Einsendung des Betrages Franco-Zusendung.
Briefmarken aller Länder werden angenommen.

Wiederverkäufer gesucht.

KUBIKTAFELN

in Hunderttheilen des Kubikmeters

empfiehlt zum Preise von 30 Sch. W. Rieker.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Rieker in Altenstaig.

Berned.
Sogleich hat
200 Mark,
ferner
515 Mark

Pflegschaftsgeld bis 25. Oktober d. J.
gegen gefehliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat.

Den 22. Aug. 1881.

Gottlieb Wurster.

Revier Altenstaig.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. August,
Vormittags 11 Uhr, auf dem Rath-
haus in Altenstaig wiederholt aus
Buchlen 3, 6, 9, 12, 22 und 23
und Neubann 3, 7 und 8:

1253 St. Nadelholz-Lang- und
Sägholz mit 1067 Fm.

Pfalzgrafentweiler.

Gegen Versicherung von 3900
Mark in Haus und Gütern werden

**2000 bis 2500
Mark**

aufzunehmen gesucht gegen anneh-
baren Zinsfuß auf längere Zeit.
Anträge nimmt innerhalb 8 Tagen
entgegen

M. Rath, Mechaniker.

Simmersfeld.

Im Wege der Zwangsversteiger-
ung kommen am

Montag den 29. August 1881

Morgens 9 Uhr

9 bis 10 Ctr. Hen

Anschlag pro Ctr. 1 Mark 50 Pfg.
zum Verkauf. Zusammenkunft bei
dem Rathhaus.

Simmersfeld, den 23. August 1881.

Gerichtsvollzieher
Waidelich.

Revier Simmersfeld.

**Stamm- und
Brennholz-Verkauf**

am Samstag den 27. August
in der Sonne in Simmersfeld aus
Kienhärtdle, Kornhalde und wieder-
holt Scheidholz der Guten Gompel-
scheuer und Enzthal:

Vormittags 9 Uhr: 43 Km.
buchene Scheiter, 25 dto. Prügel
und Anbruchholz, 87 dto. Reis-
prügel, 112 Km. Tannentinde und
unaufbereitetes Reifig.

Vormittags 11 Uhr: 520 Stüd
Nadelholz-Lang- und Sägholz mit
586 Fm.

Forstamt Neuenbürg.

**Weißtannensamen-
Lieferung.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf
10-15 Ctr. Tannensamen, welcher
franco nach Calmbach, Dobel, Neuen-
bürg und Liebenzell zu liefern ist.

Lieferungslustige wollen bis
1. September d. J.
schriftlich oder mündlich ihre Forder-
ungen pro Ctr. guten trockenen Sa-
mens hiesher einreichen.

K. Forstamt.

H. Hoffmann, NB.

Frankfurter Goldkurs

vom 21. August 1881.

20-Frankenstücke . M. 16. 23-26
Englische Sovereigns 20. 38-43
Dufaten 9. 55-59
Dollars in Gold . . . 4. 22